

# Sotschi bei den Winterspielen 2014

## Mit Skiern ans Schwarze Meer

**N**ew York, Rio, Sotschi? Die Stadt am Schwarzen Meer ist kaum eine Weltmetropole, und das angenehm subtropische Klima lässt nicht auf ein Ski-Resort schließen: Umso überraschender war die Wahl Sotschis zum Austragungsort der Paralympischen und Olympischen Winterspiele 2014. 88 Nationen mit knapp 3.000 Sportlern traten schon bei der Olympiade an, rund 1.000 weitere Athleten sind bei den Paralympics vertreten. Sotschi kann bei einem Besuch nicht nur mit Schnee und Skipisten punkten. Reisende erwartet eine milde Witterung, weite Landstriche und viel Kultur. Als russisches Modell-Projekt für Barrierefreiheit entwickelt sich die Stadt in Krasnodar auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu einer empfehlenswerten Alternative zu gängigen Urlaubsorten.

**„Barrierefreier  
Tourismus  
ist im Kommen  
in Russland.“**

Blaues Meer, weiße Strände, grüne Landschaft: Der malerische Blick auf Sotschi erinnert nicht von ungefähr an die Côte d'Azur, denn die 340.000-Einwohner-Stadt befindet sich auf demselben Breitengrad wie Nizza. Trotz der hohen Temperaturen im Tal liegt im März bis zu zwei Meter hoch Schnee im nahen Kaukasus-Gebirge – der Höhenunterschied macht's möglich. Das dortige Ski-Gebiet Krasnaya Polyana ist der Hauptgrund für die Wahl Sotschis zum Austragungsort für die Winterspiele 2014. Nach den anfänglichen Kontroversen um die russische Politik konnten Zuschauer die aufregenden Wettbewerbe der Veranstaltung genießen – nur die elften Paralympics stehen noch aus.

Mit mehr Disziplinen als je zuvor locken die Paralympischen Winterspiele vom 7. bis zum 16. März nach Sotschi: Neben Ski alpin, Ski nordisch und Schlitten-Eisschnelllauf erwarten die Zuschauer Rollstuhl-Curling sowie Eishockey- und Snowboard-Wettbewerbe. Die junge deutsche Mannschaft hat sich intensiv auf die Spiele vorbereitet und reist mit guten Chancen auf die begehrten Podiumsplätze nach Sotschi (siehe auch Interview mit Dr. Karl Quade auf Seite 11). Besonders Anna Schaffelhuber – Behindertensportlerin des Jahres 2013 – und die Power-Frau Andrea Eskau sind Medaillen-Favoriten.

Neben dem Wintersport bietet das traditionsreiche Sotschi Urlaubern lohnende Attraktionen: Sand- und Kiesstrände, Heilquellen aus der Zeit als Kurort, zahlreiche Parks wie das Arboretum mit Aquarium, verschiedene Denkmäler sowie Clubs und Cafés im Stadtzentrum. Ein Höhepunkt ist der nahe gelegene Riviera-Park, wie Jörg Schäfer, Betreiber des

### Hätten Sie's gewusst?

Elbrus ist mit 5.642 Metern im Kaukasus der höchste Berg Europas. Die meisten Europäer denken, der Mont Blanc mit 4.810 Metern in Frankreich steht an der Spitze der höchsten Berge Europas. Politisch gesehen liegen sie damit klar richtig, denn in der Europäischen Union (EU) steht kein höherer Berg. Geographisch liegen sie damit aber 832 Höhenmeter daneben: Der Elbrus, der ebenso wie der Mont Blanc auf der europäischen Kontinentalplatte steht, verdrängt den Mont Blanc klar auf Platz 2.

Vorne Palmen, hinten Schnee:  
In Sotschi keine Seltenheit.





Medaillen-Favoritin bei den Paralympics 2014: Andrea Eskau.

## Praktische Links

Auf der offiziellen Seite der Winterspiele 2014 lassen sich alle wichtigen Informationen zu den Olympischen und Paralympischen Spielen sowie zu Sotschi selbst finden. Einziger Wermutstropfen: Die Seite steht nur auf englisch und russisch zur Verfügung.

[www.sochi2014.com](http://www.sochi2014.com)

Eine Alternative ist die Seite der deutschen paralympischen Mannschaft. Hier finden sich Infos über Sotschi, aber auch viele Einblicke in den Behindertensport. So werden unter anderem das Klassifizierungssystem erklärt oder die deutsche Mannschaft vorgestellt.

[www.deutsche-paralympische-mannschaft.de](http://www.deutsche-paralympische-mannschaft.de)

Plant man eine Reise nach Sotschi, ist Jörg Schäfers Blog Ost Impuls einen genauen Blick wert. Die Seite hält verschiedene Artikel bereit, wie geführte Rundgänge durch Sotschi, allgemeine Touristik-Informationen oder einen Einblick in die lokale Barrierefreiheit.

[blog.ost-impuls.de](http://blog.ost-impuls.de)

Für Reisende mit Behinderung stehen außerdem verschiedene Karten zur Verfügung, auf denen barrierefreie Orte ausgewiesen werden. Wieder sind zwei der Links auf russisch, die Seiten sind jedoch selbsterklärend.

[www.wheelmap.org](http://www.wheelmap.org)

[www.sochibezbarierov.ru](http://www.sochibezbarierov.ru)

[www.kartadostupnosti.ru](http://www.kartadostupnosti.ru)

Blogs Ost Impuls, berichtet: „Der Park beherbergt außer der Parkanlage und einem Rosengarten eine Achterbahn, Schießbuden und dergleichen. Eine Galerie, in der man Bilder einheimischer Maler kaufen kann, daneben ein Wachsfigurenkabinett, Büsten und Gedenksteine von Kosmonauten oder eine Taverne, in der man die Weine Südrusslands kosten kann.“ Ein Besuch lohnt sich.

Angeregt durch die Paralympics verspricht das Olympische Komitee eine barrierefreie Umgebung: „In Vorbereitung auf die Winterspiele 2014 haben wir besonders darauf geachtet, die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu berücksichtigen.“ Deshalb wurde in Sotschi eine Vielzahl infrastruktureller Verbesserungen vorgenommen: „Die Stadtverwaltung hat auf ihrer Prioritätenliste knapp 1.800 Örtlichkeiten, die eine barrierefreie Umgebung garantieren sollen. Darin eingeschlossen sind der Flughafen, der Bahnhof und der Hafen.“

Kritischer äußerte sich Andrea Mazzarino von der Organisation Human Rights Watch: „Viele Gebäude in Sotschi sind nur auf dem Papier behindertengerecht. Beinahe alle der neuen Shopping-Center im geschäftigen Stadtteil Adler verfehlen den staatlichen Standard für barrierefreie Bauweise.“ Schäfer sieht dies ähnlich, kann aber Verbesserungen attestieren: „Barrierefreier Tourismus ist im Kommen in Russland ... Im Herbst 2011 hat es eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema ‚Barrierefreie Stadt‘ gegeben. Jetzt sieht man auch schon Ergebnisse.“ Bis zu den Paralympics sollten alle Ziele des Olympischen Komitees erfüllt sein.

Sport-Fans kommen bei den spannenden Paralympics auf ihre Kosten, Kultur-Liebhaber erkunden Museen und historische Denkmäler und alle anderen lassen am Strand die Seele baumeln. Sotschi ist auch nach dem Mega-Event 2014 ein interessantes Reiseziel. Gerade Menschen mit Behinderung dürften die Bemühungen der russischen Regierung freuen. Falls es bei der Reise unten im Ort mal zu warm wird, besteht immer die Möglichkeit, sich im Schnee des Kaukasus abzukühlen – oder eben andersrum.

TC

## Disziplinen in Sotschi

Ausgetragen werden Wettbewerbe in Ski Alpin, darunter fallen neue Snowboard-Entscheidungen, Biathlon, Langlauf, Rollstuhl-Curling und Eishockey.

# 5 Fragen an Dr. Karl Quade

Im Sommer 2013 wurde Dr. Karl Quade als Vizepräsident Leistungssport des Deutschen Behindertensportverbandes – National Paralympic Committee Germany (DBS) wiedergewählt. Quade gehört dem Präsidium seit 1995 als dienstältestes Mitglied an. Karl Quade war früher selbst erfolgreicher Sportler, er gewann unter anderem mit der Volleyballmannschaft des DBS 1988 in Seoul die Goldmedaille und mit den Mannschaften des TSV Bayer 04 Leverkusen im Volleyball und Sitzvolleyball viele Deutsche Meisterschaften und Europapokal-Titel. Seit 1996 führt er als Chef de Mission die deutschen Paralympic-Mannschaften an, in Sotschi werden es seine zehnten Spiele in dieser Funktion. 2007 wurde Quade vom Internationalen Paralympischen Komitee mit dem Award des „Best Games Official“ ausgezeichnet.

*Was macht eigentlich ein Chef de Mission?*  
Alles und nichts. Im DBS ist das ehrenamtlich. Ich beschäftige mich unter anderem mit den Qualifikations- und Normierungskriterien und den Ehren- und Verpflichtungserklärungen der Athleten. Das geht schon eineinhalb Jahre vor den Spielen los. Mit den Vorbereitungen auf Sotschi haben wir also ziemlich direkt nach den Sommerspielen von London begonnen.

*Apropos London: Kann man diesen Erfolg überhaupt noch steigern? Oder sind Sommer- und Winterspiele generell schwer vergleichbar?*  
Das sind zwei unterschiedliche Dinge. Im Sommer sind 4.000 Athleten zu den Spielen angetreten, in Sotschi werden es ungefähr 1.000 sein. Es gibt ja auch deutlich weniger Disziplinen. Wir fahren mit 14 Athleten nach Sotschi.

*Ihr Kollege Michael Vesper vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) bekommt eine Medaillenvorgabe mit auf den Weg nach Russland. Sollen Sie auch eine bestimmte Anzahl an Titeln holen?*  
Wir haben keine konkrete Medaillen-

## „Wer fährt als Mitteleuropäer zum Skifahren nach Sotschi?“

vorgabe, aber wir haben natürlich sportliche Ziele, sonst würde das Ganze ja auch wenig Sinn machen. Wir überlegen sehr genau, welcher Athlet hat in welcher Disziplin Chancen. Andrea Rothfuß, Anna Schaffelhuber, Georg Kreiter, Anja Wicker, Willi Brehm und auch die anderen haben ihre Chancen. Andrea Eskau muss sich im Ski Nordisch gegen die geballte russische Macht stemmen.

*Wie hat sich der Behindertensport in den letzten 40 Jahren entwickelt?*

Die öffentliche Wahrnehmung hat sich geändert. Früher waren die Spiele etwas für die Familien der Athleten und ein Fachpublikum. Seit Mitte der 90er Jahre hat sich das geändert. Da haben alle mitgeholfen: Presse und Fernsehen, digitale Medien, Verband und Vereine sowie verschiedene Förderinstitutionen wie die Top-Teams oder Freistellungen bei der Bundeswehr. Der Sport findet

mittlerweile die berechtigte Anerkennung. Auch unsere Athleten setzen ihren Sport in den Mittelpunkt ihres Lebens, um den hohen Ansprüchen zu genügen.

*Was erwarten Sie persönlich von den Spielen in Sotschi?*

Ich habe mich auf andere Spiele schon mehr gefreut. Ich sehe den Standort kritisch, vor allem was die Nachhaltigkeit betrifft. Wer fährt als Mitteleuropäer zum Skifahren nach Sotschi? Ich hoffe aber auch, dass sich durch die Paralympischen Spiele die Lebenssituation von Behinderten vor Ort bessert. In Peking hat man vier Jahre vor Olympia keine Rollstuhlfahrer im Straßenbild gesehen. Ein Jahr vor den Spielen war das schon ganz anders – die Anstrengungen haben sich gelohnt. Für die Athleten selbst sollte der Sport im Mittelpunkt stehen, sie sind keine Front für Weltverbesserer.

TC



Foto: DBS

Dr. Karl Quade:  
die zehnten Paralympischen  
Spiele als Chef de Mission.